

M. ROTTERMANN

Ein Großmodell aus dem Reiss-Museum in Mannheim

Horst Parchatka, Heidesheim

Einleitung

Die Entwicklung der Rheinschifffahrt gilt seit vielen Jahren als mein besonderes Interesse. Dabei habe ich das Interessengebiet auf die hölzernen Rheinschiffe der letzten beiden Jahrhunderte beschränkt und hier insbesondere die Samoreuse oder Keulenaar und den Bönder bzw. Aak ausgewählt. Leider gibt es in der Literatur nur wenig konkretes Material über diese Schiffstypen, obwohl es sich um außergewöhnlich große Schiffe mit einer langen Tradition gehandelt hat. In verschiedenen Museen befinden sich einige zum Teil recht gute Modelle, es handelt sich aber in der Regel um Rekonstruktionen, die erst in unserem Jahrhundert entstanden sind. Außerdem sind keine Unterlagen, nach denen diese Modelle gebaut wurden, erhältlich. Mein besonderes Augenmerk ist daher auf alte zeitgenössische Modelle gerichtet. Diese meist als sogenannte Seemannsarbeiten zu bezeichnenden Modelle sind zwar oft sehr grob und ohne Maßgenauigkeit gebaut, da der Erbauer jedoch die Schiffe als Vorbild hatte, sind viele authentische Details vorhanden, die eine einigermaßen exakte Rekonstruktion ermöglichen.

In dem Werk von Kurt Schwarz – Die Entwicklung der Rheinschifffahrt ... – (1) aus dem Jahre 1928 findet sich u.a. auf der Seite 44 eine Fußnote zum Kapitel Samoreusen: „An zeitgenössischen Modellen dieses Types wäre zu nennen: das Modell eines Rotterdammers im Altertumsverein in Mannheim“. Eine Anfrage in Mannheim ergab, daß dieses Modell noch heute im Magazin des Reiss-Museums Mannheim vorhanden ist. Ein Besichtigungstermin für Januar 1993 war schnell vereinbart. Das Modell wurde hierfür in einen geeigneten Raum verbracht und konnte von mir eingehend besichtigt, fotografiert und ausgemessen werden. Meine Überraschung und mein Erstaunen war vollkommen, plötzlich vor einem zeitgenössischen verhältnismäßig gut erhaltenen Modell von beachtlicher Größe zu stehen. Fast 2,50 m lang und 2 m hoch, außerdem noch ca. 1 m hoch stehend kam ich mir vor dem Modell ausgesprochen klein vor.

Bei der 1. Besichtigung wurde von mir mit Absicht nichts am Modell verändert oder gerichtet, um nicht Spuren und Hinweise für die Wiederherstellung der Takelage zu verwischen, bevor die ersten Fotos zur Auswertung

entwickelt waren. Bei meinem zweiten Besuch einige Wochen später hatte ich dann Gelegenheit, einige Ordnung in die Takelage zu bringen. Reparaturen wurden von mir nicht vorgenommen. Im Prinzip war nur wenig zu richten und zu ordnen. Das Modell sollte jedoch in jedem Fall wieder für eine Ausstellung hergerichtet werden. Erneuerungen oder Ergänzungen fehlender Teile sollten nicht vorgenommen werden und waren auch nicht unbedingt erforderlich. Es galt insbesondere Metallteile der Takelage, die aus sehr weichem Material bestehen, zu richten und zu stabilisieren und wieder belastbar zu machen. Nachdem das Modell vom Restaurator des Museums Herrn Stenzenberger sorgfältig gereinigt worden war, wurden von ihm auch diese Arbeiten durchgeführt und das Modell, in dem auf den (Bild 2) gezeigten Zustand gebracht. Die übrigen in diesem Bericht gezeigten Fotos wurden alle vor diesen Arbeiten gemacht und es ist möglich, daß im endgültigen Zustand einige kleinere Veränderungen an der Takelage erkennbar sind.

Vorgeschichte des Modells

Über die Herkunft des Modells ist bislang nichts weiter bekannt, als daß es dem Altertumsverein Mannheim gehört und vom Städt. Reiss-Museum Mannheim aufbewahrt wird. Es ist für mich auch nicht nachvollziehbar, wieso K. Schwarz das Modell als

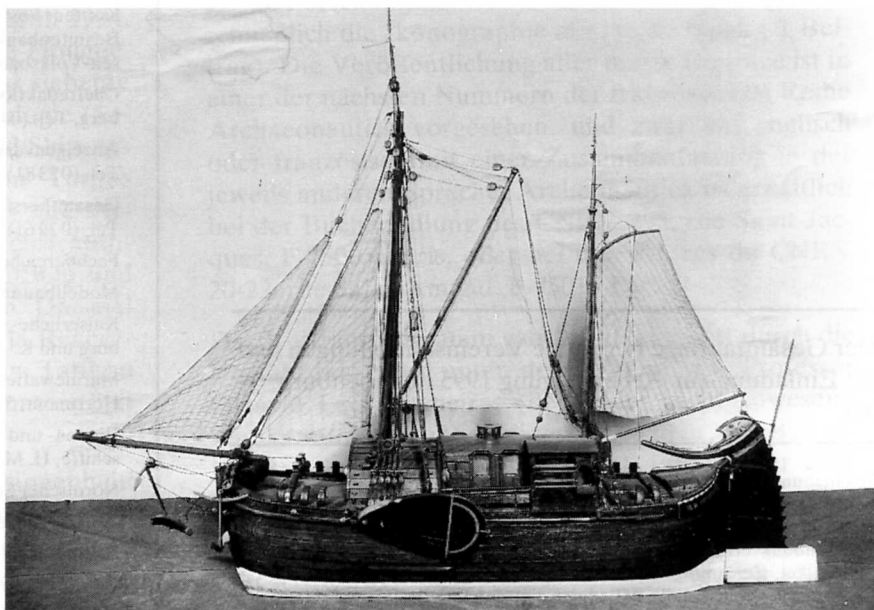


Bild 1: Bei diesem Foto handelt es sich um eine alte Aufnahme unbekannter Herkunft aus dem Archiv des Reiss-Museums Mannheim. Da K. Schwarz das Modell 1928 erwähnt, vermute ich, daß das Bild auch um diese Zeit entstanden ist. Die Aufnahme zeigt ein reparaturbedürftiges Modell mit heute nicht mehr vorhandenen Details.